

Brüssel, 29. Oktober 2002

Byrne: Die Formel-1 sollte auch ohne Tabakwerbung in Belgien bleiben

David Byrne, in der Europäischen Kommission zuständig für Gesundheit und Verbraucherschutz, kritisierte die Entscheidung der Formel-1-Kommission, den Großen Preis von Belgien in Spa-Francorchamps wegen des belgischen Tabakwerbeverbots aus dem Formel-1-Kalender zu streichen. „Was ist das für ein Signal an die Motorsportfans? Ist das zweifelhafte Geld der großen Tabakkonzerne wichtiger für die Formel-1 als Sportsgeist und die Begeisterung der Fans für eine der aufregendsten Rennstrecken, was Spa-Francorchamps zweifelsohne ist? Tabak hat bei internationalen Sportveranstaltungen nichts verloren. Selbst der FIA World Motor Sport Council stimmte diesem Grundsatz zu, als er freiwillig ein weltweites Verbot von Tabakwerbung und Sponsoring bei internationalen Motorsportveranstaltungen von 2006 an verkündete“, so Byrne.

Die Europäische Kommission schlug im Mai 2001 eine Richtlinie über Tabakwerbung vor, mit der Tabakwerbung und Sponsoring auf internationalen Sportveranstaltungen in der gesamten EU verboten würde. „Dieser Fall einer ungerechtfertigten Bestrafung Belgiens wegen seiner positiven Initiative zum Gesundheitsschutz zeigt deutlich, dass wir im Binnenmarkt ein einheitliches Vorgehen brauchen. Ich rufe das Europäische Parlament auf, die Arbeit zu diesem Thema nicht länger zu verzögern, damit der Rat das Verbot der Tabakwerbung voranbringen kann“, so Byrne.

Gleichzeitig ist das Verbot von Tabakwerbung und –sponsoring ein wichtiges Thema bei den laufenden Verhandlungen innerhalb der Weltgesundheitsorganisation (WHO) über das Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakkonsums (Framework Convention on Tobacco Control – FCTC). Bei den Verhandlungen in Genf drängt die Europäische Union auf angemessene internationale Beschränkungen für alle Formen von Werbung, Vermarktung, Verkaufsförderung und Sponsoring für Tabakerzeugnisse, einschließlich eines Verbots der grenzüberschreitenden Werbung. Strengere nationale Bestimmungen blieben davon jedoch unberührt. Vorrangiges Ziel ist es, den Reiz dieser Produkte für Kinder und Jugendliche zu mindern. Die überwiegende Mehrheit der 160 Länder, die über das Rahmenübereinkommen verhandeln, befürwortet ein völliges Verbot der Tabakwerbung. „Die Verantwortlichen der Formel 1 sollten diesen unumkehrbaren Trend beherzigen“, sagte Byrne.